

Daniele Arištarco · Marco Somà

Die Göttliche Komödie

Die ersten Schritte
in den dunklen
Wald



Carl-Auer



DANTE

Daniele Aristarco

Marco Somà

Reihe »Carl-Auer Kids«, hrsg. von Christel Rech-Simon
Erste Auflage, 2022
ISBN 978-3-96843-027-0

© 2021 Text Daniele Aristarco und Illustration Marco Somà
© der deutschen Ausgabe 2022 Carl-Auer-Systeme Verlag und
Verlagsbuchhandlung GmbH, Heidelberg
Alle deutschen Rechte vorbehalten

Übersetzt aus dem Italienischen von Christel Rech-Simon
Textkästen Gesang: Übersetzung von Hartmut Köhler, Reclam Verlag, Stuttgart 2014.

Das Original erschien erstmals 2021 unter dem Titel
„LA DIVINA COMMEDIA – IL PRIMO PASSO NELLA SELVA OSCURA“
bei Edizioni EL S.r.l., Triest Italien.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Carl-Auer Verlag GmbH
Vangerowstraße 14
69115 Heidelberg
Tel. +49 6221 64 38-0
E-Mail: info@carl-auer.de

Die Göttliche Komödie

Die ersten Schritte in den dunklen Wald



HÖLLE - GESANG I

Auf der Hälfte des Weges unseres Lebens
fand ich mich in einem finsternen Wald wieder,
denn der gerade Weg war verloren.



Die GÖTTLICHE KOMMÖDIE: SEIT 700 JAHREN AUF DER REISE

„Der Dichter Dante Alighieri begibt sich auf eine Reise ins Reich der Toten. Er steigt den nach unten enger werdenden Kegel der Hölle hinunter und erreicht den Mittelpunkt der Erde. Dann klettert er wieder hinauf und sieht den Berg des Fegefeuers. Er erklimmt ihn und steigt noch höher, bis ins Paradies. In diesen Reichen begegnen Dante jeweils die Seelen der Verdammten, die der Büßenden und schließlich die der Glückseligen und mit allen spricht er. Und nicht nur das! Ganz unten in der Hölle trifft Dante Luzifer, und einmal hinaufgestiegen in den Himmel, gelingt es ihm, in das Antlitz Gottes zu schauen.“

Als mir das erste Mal jemand mit mehr oder weniger diesen Worten die Geschichte der *Göttlichen Komödie* erzählte, war ich neun Jahre alt. Es handelt sich um ein Gedicht aus dem 14. Jahrhundert, geschrieben von dem florentinischen Dichter Dante Alighieri. Ich war buchstäblich „sprachlos“. Wie wir wissen, lädt eine gute Geschichte zum Träumen ein, entfacht Gefühle, lehrt uns, wer wir sind und hilft uns zu werden, wer wir sein wollen. Und sie wirft Fragen auf, viele Fragen, besonders dann, wenn der Zuhörer ein Kind ist. Aber dies war noch viel mehr als eine „gute Geschichte“. Damals wusste ich noch nicht, dass die *Göttlichen Komödie* eines der meist gelesenen, am meisten erforschten und übersetzten Bücher der Welt ist. Vielleicht das größte dichterische Werk, das jemals geschrieben wurde. Ich wusste nicht, dass Leonardo da Vinci es gelesen und die Verse auf der Piazza Santa Croce in Florenz besprochen hatte. Und ich wusste auch nicht, dass Michelangelo gerne das Grab von Dante gebaut hätte. Ich fühlte, dass die *Göttliche Komödie*, trotz der 700 Jahre seit ihrem Entstehen, nicht nur meine Neugier erregt, sondern es auch geschafft hatte, mich zu beunruhigen. Diese kurzen Andeutungen hatten es geschafft, mich tief zu berühren und mich zu verblüffen. Die erste Frage, die ich mir an diesem Tag stellte, war: Bin ich bereit, diese Geschichte zu hören?





HÖLLE - GESANG I

Dieser schien auf mich zuzukommen
mit erhobenem Haupt und mit wütendem Hunger,
sodass die Luft vor ihm zu erbeben schien.



DIE ZWEIFEL EINES JUNGEN LESERS

„Du kannst es lesen, wenn du möchtest“, sagten meine Eltern.
„Vielleicht, wenn du ein wenig älter bist.“ Ich schwieg lange. Dieser Satz klang wie eine Herausforderung. Ich hätte gerne sofort jede Einzelheit über diese Reise in die Hölle erfahren, jedes Detail der schrecklichen Strafen jener, die sich im Leben nicht richtig verhalten hatten. Vielleicht würde ich mich, wenn ich das gelesen hätte, ganz von selbst besser verhalten, als ich es üblicherweise tue. Gleich danach dachte ich: Wenn diese Geschichte mich lehren würde, dass das Paradies ein wunderbarer Ort ist, und ich gern dort hingelangen würde, was mache ich dann? Fange ich an zu zittern, weil ich es nicht erwarten kann, zu sterben?

Jetzt war meine Neugier geweckt und die knappe Zusammenfassung der Geschichte genügte mir nicht mehr. Eines Nachts, während meine Eltern schliefen, schlich ich mich auf leisen Sohlen ins Wohnzimmer. Ganz oben auf dem Bücherregal ragten drei große schwere Bände hervor. Ich kletterte auf einen Stuhl, stellte mich auf meine Zehenspitzen und schaffte es, den ersten der drei Bände zu greifen. Auf dem roten Einband war in goldenen Buchstaben der Titel geprägt: *Die Göttliche Komödie – Hölle* von Dante Alighieri.





HÖLLE - GESANG III

Und da kam auch schon ein Greis mit schlohweißer
Mähne auf uns zugerudert und schrie: Weh euch,
ihr verdammten Seelen!

RÄTSELHAFTE STILLE

Das Buch war zu groß und zu schwer, um es in meinen Händen zu halten. Ich legte es auf den Tisch aus Walnussholz. Ich blieb stehen und flüsterte mit zitterndem Körper die einleitenden Verse:

*„Auf der Hälfte des Weges unseres Lebens fand ich mich
in einem finsternen Wald wieder, denn der gerade Weg war
verloren.*

*Ach, es fällt mir so schwer zu sagen, wie er war, dieser Wald,
so wild und garstig und dicht, der mir noch immer Angst
macht, wenn ich daran denke!*

*So bitter ist er, dass kaum bitterer der Tod ist. Doch um
vom Guten zu handeln, das ich dort fand, will ich von den
anderen Dingen reden, die ich dort erblickte.*

*Ich kann nicht mehr recht sagen, wie ich dort hinein-
gelangte; so voll Schlaf war ich zu jener Zeit, dass ich vom
wahren Wege abkam.“*





HÖLLE - GESANG V

Liebe, wie sie sich in edlen Herzen ach so schnell verfängt,
hatte den dort ergriffen, Liebe zu der schönen Gestalt,
die mir hernach entrissen wurde. Noch immer komme
ich nicht darüber hinweg.

Hölle



Gesang I, vv. 46-48

Dante begegnet den drei Stolsen, drei schreckliche Tiere, die ihm den Weg versperren: der Schneeleopard, der Löwe und die Wölfin.



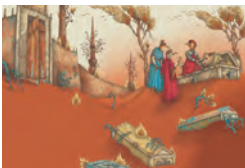
Gesang III, vv. 82-84

In der Nähe des Flusses Acheron sehen Dante und Vergil ein Boot, das die Seelen der Verdammten transportiert. Der Fährmann ist Charon.



Gesang V, vv. 100-102

Während Francesca Dante ihre Geschichte erzählt, schweigt Paolo und weint, dabei erinnert er sich an ihre Liebe und deren tragisches Schicksal.



Gesang X, vv. 52-54

Aus einem Sarg mit geöffnetem Deckel erscheint Farinata von Uberti, adeliger Söldnerführer, Führer der Ghibellinen [einer der in Florenz kämpfenden Parteien], und kurz danach eine zweite Person. Es ist Cavalcante de Cavalcanti, Vater des Dichters Guido.



Gesang XIII, vv. 31-33

Auf Einladung Vergils bricht Dante einen kleinen Zweig ab. Aus dem Holz ertönt eine Stimme, die fragt: „Warum tust du mir weh?“



Gesang XXVI, vv. 118-120

Odysseus und Diomedes erscheinen in einer großen Flamme mit zwei Spitzen. Odysseus erzählt von seiner Reise.



Gesang XXXIV, vv. 55-57

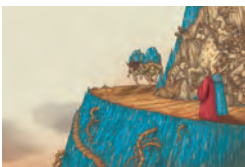
Dante und Vergil stehen vor Lucifer, der mit jedem seiner drei Mäuler einen Sünder zermalmt.

Fegefeuer



Gesang IX, vv. 112-114

Auf der Schwelle des Fegefeuers zeichnet ein Engel mit einem Schwert die sieben P der Tod-Sünden (peccato, italienisch: Sünde) auf die Stirn Dantes und lässt ihn dann zusammen mit Vergil eintreten.



Gesang X, vv. 88-90

Auf der Wand des Fegefeuerbergs betrachten Dante und Vergil ein Relief, das Traian darstellt, der von einer Witwe aufgehalten wird und ihr Gerechtigkeit gewährt.



Gesang XVI, vv. 22-24

Dante und Vergil gehen weiter, durch einen dicken Nebel, und treffen auf die Fälschornigen.



Gesang XXIV, vv. 106-108

Dante, Vergil und Statius vor dem Baum der Eifersüchtigen.



Gesang XXX, vv. 31-33

Das Erscheinen von Beatrice.



Gesang XXXIII, vv. 136-138

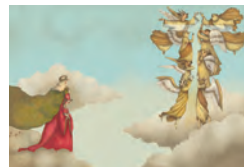
Dante trinkt das Wasser des Flusses Evnoe.

PARADIES



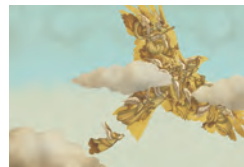
Gesang VIII, vv. 49-51

Dante und Beatrice begegnen Karl Martell.



Gesang XIV, vv. 103-105

Dante und Beatrice steigen in den höchsten Himmel. Dort sind die Glückseligen entlang der Arme eines Kreuzes aufgereiht.



Gesang XIX, vv. 1-3

Tausende von Seelen vereinigen sich im Himmel zum Bild eines Adlers.



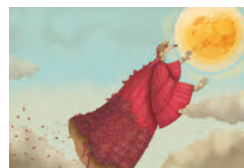
Gesang XXI, vv. 28-30

Viele Glückselige steigen auf einer goldenen Leiter, die hoch hinaufführt und deren Ende Dante nicht erblicken kann, nach oben, nach unten oder beides abwechselnd.



Gesang XXX, vv. 64-66

Dante und Beatrice kommen an einen Strom sehr hellen Lichts, der zwischen zwei Ufern aus Blumen fließt.



Gesang XXXIII, vv. 130-132

Dante schaut das Antlitz Gottes.



DANTE ALIGHIERI

Dante Alighieri wurde im Jahre 1265 in Florenz geboren. Als Mitglied einer Familie des niederen Adels nahm er am politischen Leben der Stadt teil. Er schloss sich der Partei der Weißen Guelfen an, kam in eine führende Position und wurde in der Folge, als seine Gegner siegten, ins Exil verbannt. Zu der Zeit war er Botschafter bei Papst Bonifazius VIII. Bis zu seinem Tod 1321 in Ravenna, zog er in Italien von Fürstenhof zu Fürstenhof. Von vielen wird er als „Vater“ der italienischen Sprache betrachtet. Er war Dichter, Gelehrter und Philosoph. Der unübertroffene Schriftsteller des „dolce stil novo“ schrieb Gedichte (zusammengefasst in *Rime* im Buch *Vita nuova*), von denen viele seine Liebe zu Beatrice besangen. Er verfasste sprachtheoretische (*De vulgari eloquentia*), philosophische (*Convivio*, *Questio de aqua et terra*) und politische (*De Monarchia*) Abhandlungen. Vor allem die *Commedia*, zu deren Titel Boccaccio das Adjektiv „göttlich“ hinzufügte, ist ein Meisterwerk, für das er überall auf der Welt anerkannt und bejubelt wird.



DANIELE ARISTARCO

Daniele Aristarco wurde 1977 in Neapel geboren. Er ist Autor von Erzählungen und Sachbüchern, die in viele Sprachen übersetzt sind. Er hat als Lehrer in der weiterführenden Schule gearbeitet und schreibt jetzt Jugendbücher über das Radio, Kino und Theater. Als Dramatiker und Theaterregisseur hat er zahlreiche Preise gewonnen. Er leitet auch Workshops zum kreativen Schreiben für Kinder an Schulen, Bibliotheken und Kulturvereinen.



MARCO SOMÀ

Marco Somà ist 1983 in Cuneo, Italien, geboren. Nachdem er an der Akademie der Schönen Künste Malerei studiert hatte, machte er seinen Master für Buch-Illustration in Macerata. Er arbeitet freiberuflich als Illustrator für Kinder- und Jugendbücher und unterrichtet Malerei und Comic-Zeichnung an der Kunsthochschule in Cuneo. Seine Werke wurden in zahlreichen Ausstellungen präsentiert und er gewann prestigeträchtige nationale und internationale Preise.

Im Carl-Auer Verlag sind von Daniele Aristarco und Marco Somà noch weitere Bücher erschienen: *Boris und der Ruf des Wassers*, *Der Glücksverkäufer*, *Aber so bin ich*.